

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schmeißke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nr 219. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Donnerstag, 20. September.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1883.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Die Hallische Zeitung... Die Hallische Zeitung, welche mein letzter Brief in's Auge faßte...

Obersten Landgericht, 524 bei den Oberlandesgerichten, 2178 bei den Landgerichten und 4253 bei den Amtsgerichten ange stellt sind. Es entfallen also 60,3 Proz aller Richter auf die Amtsgerichte...

durch den Civilcommissar Harmand wird ein eigenthümliches Licht auf die immer noch nicht hinlänglich aufgeklärte letzte Erbengradricht der Franzosen. Der feines Kommandos Erbengradricht General Bouet aber war der Anführer der Truppen, welche den letzten Siegen am 1. September über die „Schwarzen Flaggen“...

Vermischte Nachrichten.

— Kaiser Wilhelm und sein Schwedischer Antheil, der seine Herzog von Schweden, erwählten sich jetzt zusammen auf einer Cabinet-Photographie in den Schaufelern der Kunsthandlungen. Der Kaiser ist in die Kleidung und bildet sich nicht verhalten...

— Vom Ansehen Sr. A. N. S. S. des Kronprinzen in Goltzischen wird der „Kosch. Anz.“ folgender beiterer Vorgang erzählt: Bei der Festigung der Veteranen für den Kronprinzen auf, daß die Brust eines derselben nur mit einem Bande geschnitten war. Auf die Frage des Kronprinzen, ob er denn auch die zum Bande gehörige Erinnerung-Medaille habe, antwortete der ehemalige Gefolge: „Ja, aber ob griff'n is ma!"...

— Die Kaisermandate der ersten Armeevorsitzenden am 23. September mit der großen Parade vor dem Kaiser beginnen, die bis zum 26. d. Monats dauern werden. Die Parade findet in dem Stagenkreise zwischen Ober-Grödenbach, Nieder-Grödenbach und Vierer-Eichbach statt. Front gegen letzteren Ort, und beginnt Vormittag zehn Uhr. Die Aufstellung geschieht in zwei Treffen, vorderes aus der gesammten Infanterie, dem Fuß-Artillerie-Regiment und dem Pionier-Bataillon gebildet wird, während das zweite aus der Kavallerie, der Feld-Artillerie und dem Train-Bataillon besteht.

— Ueber den Weizen Adlerorden, dem der Fürstin Bismarck von König von Serbien verliehen worden ist, theilt die „Sächs. Hof- und Staats-Zeitung" folgendes mit: Der Weisse Adler-Orden ist von König Milan erst in diesem Jahre errichtet, nachdem das holländische Gesetz von der Nationalversammlung am 30. Juni d. J. angenommen worden war. Derselbe entspricht dem alten, jetzt wieder aufgenommenen Bappen Serbiens, dem weißen Doppeladler Ludwigs des Wälschen. Der Orden ist nicht nur noch für die französischen Grenzgänger voran, sondern auch für die brennendsten Vertriebenen. Gleichseitig ist auch noch der Serbische Orden für Literatur, Kunst und Wissenschaft gestiftet worden, während der Takona-Orden, früher der einzige Orden Serbiens, fortan nur an Militärs für militärisches Verdienst verliehen wird.

— Der Deutsche Gesandte in Peking, Herr von Bredow, wird vorläufig noch nicht auf seinen Posten zurückkehren. Um bei den jetzigen (schwebenden) Entschidigungen noch einzuwirken, würde er doch zu spät kommen, und andererseits glaubt man auch in Berlin seinen Rath und seine Vermittelung in der französisch-chinesischen Verwicklung zu gebrauchen zu können. Die Gesandtschaft der Mission in Peking versteht ein junger Diplomat, Legations-Sekretär Graf Tattenbach, ein Bayer von Herkunft, der seit drei Jahren in China weilte. Von einer Veretzung des chinesischen Gesandten in Berlin nach Paris, von welcher in einigen Blättern die Rede war, ist absolut nichts bekannt. Von Seiten des Berliner auswärtigen Amtes wird mit der chinesischen Gesandtschaft in der Richtung einer friedlichen Beilegung der Verwicklungen mit Frankreich, die auch auf die Handelsinteressen anderer Weiler sehr nachtheilig wirken müßte, ein ziemlich lebhafter Verkehr unterhalten. Wiederholt wird von offiziöser Seite verkiündet, daß die chinesische Regierung sich sehr bereitwillig zeige, den Vorstellungen der deutschen Staatensänner Beachtung zu schenken.

— Feldwebel Kammann, der zweitälteste Veteran im hiesigen Annullatenbataillon, feiert heute — 18. September — sein 90. Geburtsjubiläum. Im Jahre 1793 geboren, trat er mit 17 Jahren als Freiwilliger in das Kolberger Regiment und machte mit demselben alle Schlachten und Gefechte des Freiheitskrieges mit. Zu der Schlacht bei Dennewitz am 6. September 1813 erhielt U. in Handgemenge einen Kolbenhieb an den Kopf, in Folge dessen er einige Zeit dienstunfähig war. Bis zum Jahre

Was die Maßregeln zum Schutze unserer Dignoren betrifft.

welche in dem Verlaufe unseres militärischen Berichtesfatters (1. Aug. Nr. 196) ausführlich erörtert wurde, so wird uns aus Vöden berichtet, daß die zwölf ftehung in der Entfernung von durchgehend 2—3 km vorgelegten Forts mannehr bis auf den theilweise noch rühdändigen inneren Ausbau sich Vollendung befinden. Um weichenfalls kann damit der Aus- und Umbau dieses großen Waffensystems als bereits erachtet werden. Der Erweiterungsplan der Werke von Königsberg hat bis auf geringfügige Ergänzungsarbeiten schon früher seinen Abschluß erzielte, der der Befestigung von Thorn ist hingegen noch in der Aus-Messung begriffen. In zweiter Linie ist es hier Danzig, Breslau, Glogau und Gützin, welche in Betracht kommen. Ueber den jetzigen Stand der neuen Befestigungsarbeiten fehlen noch alle bestimmten Mittheilungen. Von Danzig verläutet, daß die unangenehme örtliche Lage dieses festen die Vertheilung von bedeutenden Höhen unauflöslichen Waffensystemen einem Erweiterungsplan weissen große Schwierigkeiten entgegenstellt, und die für die Stadt wie für den Kriegshafen und die dortige Werft bereits angeordnet oder noch projektirte neuen Befestigungsanlagen entgegen sich ebenfalls noch einer gewissen begrenzten Vertheilung. Breslau endlich und ganz Mittell- und Ober-Schlesien erdulden noch jedes fortificatorischen Schutzes. Die Befestigung dieser bei der Nähe von Krakau, daß bei einem Deutsch-Oesterreichischen Kriege gegen Rußland und unter allen Umständen einen der gefährlichsten Punkte bilden müßte, doppelt bedrohlichen Lage muß je länger je mehr geradezu als unerlässlich erachtet werden. Uebereinstimmend wird berichtet, daß zu Oestern fünfzig Jahre noch zwei Cavallerie-Regimenter, und zwar nach den bisherigen Mittheilungen aus 10. Husaren- und das 16. Ulanen-Regiment, nach Thorn, Wehlau, Tapiau und Friedland an der Deutschen Dignoren verlegt werden sollen. Zur Zeit sind bereits drei Cavallerie-Regimenter, davon zwei des ersten Armeekorps, Dragoner Nr. 1 und Ulanen Nr. 12, dahin vorgeordnet. Für die Grenze von Polen schießt sich dann das Regiment Ulanen Nr. 1, für die Grenze von Oesterreich das Ulanen-Regiment Nr. 2. Von dem gedachten Zeitpunkt an würde sich demnach die Ueberwachung der Deutschen Dignoren acht und in Dniprethen allein sechs Cavallerie-Regimenter anvertraut finden, denen nach den schon verlegten neuen Dislocaionsänderungen zur Unterstützung noch sechs, bezw. acht Infanterie-Bataillone hinzutreten.

Die Verhandlungen wegen Spielens in auswärtigen Lotterien nehmen einen großen Theil der Sitzungen der Schöffengerichte in Anspruch. Die Angeklagten sind lediglich aus den bei einigen Vorkämpfern mit Beschlag belegten Büchern ermittelt worden. Räumen meistens das Spiel in einer auswärtigen Lotterie ein, so werden sie zum niedrigsten Strafmaß von 3 Mark verurtheilt, lauznen sie sich, so werden sie ohne Weiteres freigesprochen, weil es gerichtshistorisch ist, daß die Verkäufer der Loose Zeugnis zu verweigern pflegen, weil bereits deren Verurteilung zur Zeugnisverweigerung entschienen ist, während ein anderer Beweis in der Regel nicht geführt werden kann. So wurden auch gestern wieder mehrere des Spielens in fälschlicher Lotterie angeklagte Personen aus diesem Grunde freigesprochen, während gleichseitig einige Andere, welche die gegen zur Zeit geleugte That einräumten, zu je 3 Mark Strafe verurtheilt wurden.

Die in unserer heutigen ersten Ausgabe gemeldete Entsendung des Generals Bouet von seinem Kommando in Lonting

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like '6,181,000', '934,000', '567,000', '4,123,000', '982,000', '4,000', '70,000'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like '6,181,000', '934,000', '567,000', '4,123,000', '982,000', '4,000', '70,000'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like '6,181,000', '934,000', '567,000', '4,123,000', '982,000', '4,000', '70,000'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like '6,181,000', '934,000', '567,000', '4,123,000', '982,000', '4,000', '70,000'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like '6,181,000', '934,000', '567,000', '4,123,000', '982,000', '4,000', '70,000'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like '6,181,000', '934,000', '567,000', '4,123,000', '982,000', '4,000', '70,000'.

Die „Justiz-Statistik“ enthält zum ersten Male eine authentische Uebersicht über die Zahl der höheren Justizämtern im deutschen Reich. Danach sind zusammen 7062 Richter vorhanden, von denen 69 beim Reichsgericht, 28 beim Bayerischen







